

Medienmitteilung

Basel, 24.11.2022

Performing Traces – Regionale 23

26.11.2022 – 01.01.2023

Die Ausstellung ist am Samstag, 26.11.2022 bereits um 12:00 geöffnet.

Vernissage: Sa, 26.11.2022, 20:00



Denise Blickhan, *MEDUSA x*, 2022. Fotocredit: Dirk Rose, *Mouches Volantes 6*

Die diesjährige *Regionale 23* Ausstellung mit dem Titel *Performing Traces* wird multimediale Installationen zeigen, in deren Zentrum die Performance steht. Die ausstellenden Künstler:innen erkunden verschiedene Bereiche digitaler Kulturen und stellen Fragen nach dem Status unseres digitalen Selbst. Die gezeigten Installationen verkörpern Spuren vergangener Aktionen oder stellen das Setting für Performances dar, die im Rahmen der Ausstellung realisiert werden.

Bei der jüngeren Künstler:innengeneration erfreut sich die Performance – parallel zu visuellen Kunstformen - besonderer Beliebtheit. Objekte, Kleidung, Wearables und Accessoires aller Art, ergänzt durch digitale Medien, sind heterogene Installationselemente, die die Kulissen von Performances bilden oder als Spuren vergangener Aktionen bestehen bleiben. Die Künstler:innen konzipieren ihre Werke als Bühnen, die eine Brücke zwischen der realen Welt und den zunehmend vorherrschenden virtuellen sozialen Räumen zu bilden scheinen. Der Einsatz neuer Medien in der Performancekunst spiegelt letztlich die in den sozialen Medien allgegenwärtige Performativität wider, denn dort werden wir dazu eingeladen, Rollen zu konstruieren und von Erfolg und Popularität zu träumen. Mit einer subtilen, aber selbstgefälligen Ironie tauchen die Künstler:innen für uns in eine Auswahl dieser Träume und Obsessionen ein. In

ihren Annäherungen an Dating Apps und andere Soziale Netzwerke machen sie Aspekte von pluralen Identitäten, Genderdiversität, sowie Objektifizierung und Übersexualisierung unserer Körper zum Thema ihres Schaffens.

Im künstlerischen Kontext vervielfacht sich der Einsatz von Technologien, wie zum Beispiel künstliche Intelligenzen, Augmented und Virtual Reality oder Blockchains (mit ihren Smart Contracts). Indem diese Technologien zum Medium oder Thema ihrer Arbeit werden, reflektieren die Künstler:innen über mögliche Zukunftsszenarien in einer Welt, die zunehmend von autonomen oder teil-autonomen Anwendungen geprägt wird.

Einige der Installationen in der Ausstellung werden durch die Performances der Künstler:innen bei der Eröffnung am 26. November oder während der Night Shift Abendveranstaltung am 01. Dezember zum Leben erweckt.

Künstler:innen: Cécile Baumgartner-Vizkelety, Denise Blickhan, Daniela Brugger, Susi Hinz, Géraldine Honauer, Damien Juillard, Stefan Karrer, Pedro Matias, Anina Müller, Cheyenne Oswald, Elisa Sanchez, Michel Winterberg

Kurator: Boris Magrini

Die Ausstellung im HEK wird grosszügig unterstützt von den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Land, der Christoph-Merian-Stiftung und dem Bundesamt für Kultur.

Events

Ausstellungseröffnung:

Samstag 26.11.2022, 12:00 Uhr

21:00 *MEDUSA* (Ω) – Performance von Denise Blickhan

Night Shift – Performance Night

Donnerstag, 01.12.2022, ab 20:00 Uhr

Performances von Susi Hinz, Pedro Matias, Cheyenne Oswald, und Michel Winterberg

HASHTAGS #hek_basel #regionale23 #performingtraces

PRESSEBILDER sind auf hek.ch/presse oder [hier](#) verfügbar.

Auswahl ausgestellter Werke

Insbesondere auf unsere Füße (und die Art, wie sie uns fortbewegen und mit dem Boden interagieren) achtgebend, lädt **Cécile Baumgartner Vizkelety**s Arbeit dazu ein, auf weichem Boden zu gehen, der sich aus natürlichen und künstlichen Komponenten zusammensetzt. Ein fast vollständig im Boden verborgenes Video zeigt die Künstlerin, wie sie die Performance mit ihren eigenen Füßen durchführt.

Denise Blickhans Werkzyklus *MEDUSA* besteht in einem Zusammenspiel von Performances, Bühneninstallationen, Videos und Sound. Die Künstlerin hat ein persönliches, surrealistisches und vorsätzlich egozentrisches Universum konzipiert, indem sie vorwiegend Online ausgetragene Stereotypen rund um Schönheit und Objektifizierung des weiblichen Körpers an die Spitze treibt und verzerrt.



Denise Blickhan, *MEDUSA 10 (iconoclasms)*, 2020. Photo: Marc Doradzillo

Daniela Brugger nutzt Smartphones um die von ihr mittels ebenjener allgegenwärtigen Geräte realisierte und aufgezeichnete Performance zu zeigen. Die Künstlerin gibt einer Vielzahl von Menschen ihre Stimme, indem sie zahlreiche Gedanken und Handlungen über ihre Augen und ihren Mund auf die kleinen Bildschirme der Mobilgeräte überträgt.

Die von **Susi Hinz** kreierte Outfits können als Skulpturen verstanden werden, welche die Besetzung von Körpern in verschiedenen Bereichen offenbaren. Die Künstlerin reflektiert über neue Technologien, wie künstliche Intelligenz und Bio-Engineering, und konzipiert Videos, Skulpturen und Wearables, die Prozesse transhumanistischer Entwicklung in unserer Welt

widerspiegeln und mögliche Gebrauchsweisen dieser in Erwägung ziehen.



Susi Hinz, *TRANSHYDRAN MASC, TREUEANZUG*, 2022, Courtesy of the artist

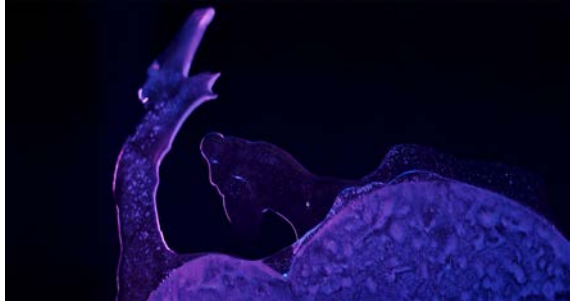
Géraldine Honauer zeigt ihre Arbeitskleidung, die während ihres Aufsichtsdienstes in einem Basler Museum zum Einsatz kommt. Zudem hat die Künstlerin eine virtuelle Version des Outfits angefertigt, Allen die Möglichkeit zu bieten, die digitalen Kleidungsstücke in einem virtuellen Raum Online anzuprobieren.

Die Print-Serie *Sore* von **Damien Juillard** besteht in Textildrucken, die auf Holz aufgezogen sind, bedeckt mit Plexiglas und ergänzt durch Sticker. Die Reihe repräsentiert die Erfahrungen des Künstlers mit Dating-Plattformen für queere Personen und zeigt Spuren der Gesten und schnellen Entscheidungen, die Nutzer:innen beim Navigieren in Dating-Apps an den Tag legen.

Die Installation von **Stefan Karrer** bedient sich eines SX-K350 Keyboards, das mit einer Cha-Cha-Voreinstellung läuft, die von Leonard Cohen in der Live Performance seines Songs «Tower of Song» verwendet wurde. In der Installation treibt der Künstler den Einsatz der Automatisierung noch weiter, und lässt die künstliche Intelligenz Alexa den Song interpretieren und in gleichmässigen Intervallen in das Stück eingreifen.

Das Zweikanal-Video *(e)motional charting – Prelude* von **Pedro Matias** ist das Ergebnis einer Recherche und Dokumentation dessen was der Künstler als «(micro)bodily landscapes in search of regenerative eco-systems» beschreibt. Matias lädt uns ein, Erfahrungen

nachzuvollziehen, die auf verschiedenen Formen des Begehrens basieren.



Pedro Matias, *(e)motional charting – Prelude*, 2022, video stills. Courtesy of the artist.

Anina Müllers Installation thematisiert Broadcasting-Plattformen wie YouTube und das Phänomen des Aufkommens von Influencer:innen. Die Künstlerin interessiert sich für die Geschichte dieses Phänomens und analysiert in erster Linie die Beziehung zwischen Influencer:innen und ihrem Publikum, sowie den Einfluss der performativen Natur der jeweiligen Plattformen auf ihren Erfolg.



Anina Müller, *DON'T LOOK AT THE SUN*, 2022, Video Still. Courtesy of the artist.

Cheyenne Oswalds Arbeit hat ihren Ausgangspunkt häufig in Konversationen, die sie mit dem Einverständnis ihrer Gesprächspartner:innen aufzeichnet. Aus einer queer-feministischen Perspektive spricht die Künstlerin unsere Wahrnehmung der Umwelt an, und insbesondere jene Blickwinkel auf dieses Thema, die mit der Übersetzung von Ideen, Kontexten und Veränderungen einhergehen. Die Künstlerin zeigt eine choreographische Umgebung mit audiovisuellen Inhalten, die zahlreiche Übersetzungsprozesse in den Blick nimmt.

Die Arbeiten von **Elisa Sanchez** stellen spielerisch Fragen nach ausserirdischem Leben. Ein Quilt zeigt die Nachricht, die vom Arecibo Radio Telescope 1974 ins All projiziert wurde und lädt das Publikum ein, den Kosmos im Liegen gedanklich zu bereisen. Dabei ist man umgeben von der meditativen elektronischen Musik der Künstlerin. Auf einem Display werden Analysen des Bildmaterials der Voyager I und II übertragen, die von einer künstlichen Intelligenz interpretiert wurden.

Der *Versuch eines Wiederaufbaus* von **Michel Winterberg** ist ein interaktives Video, welches die Ruinenlandschaft einer Stadt im kriegsverwüsteten Syrien zeigt. Betrachter:innen werden vor die Herausforderung gestellt, die Flut der in einem Kaleidoskop-artigen Arrangement angeordneten Bilder zu verarbeiten. Dabei kann die neue Kombination der architektonischen Elemente eine Einladung dazu darstellen, sich die Illusion einer möglichen Rekonstruktion der zerstörten Stadt auszumalen, und somit Hoffnung erlauben.

Informationen:

HEK (Haus der Elektronischen Künste)
Freilager-Platz 9, 4142 Münchenstein/Basel

Öffnungszeiten: Mi-So, 12:00-18:00 Uhr

Sonderöffnungszeiten während der Kunsttage Basel: Sa/So, 03./04.09., 10:00-18:00 Uhr

Eintritt: 9 / 6 CHF (reduziert), Mi-Fr 12:00-13:00 Uhr Happy Hour (freier Eintritt in die Ausstellung)

Ausstellungsrundgang: Jeden Sonntag um 15:00 Uhr auf Deutsch

Für mehr Informationen: www.hek.ch

Instagram: @hek.basel

Twitter: @HeK_Basel

Pressekontakt:

Ugo Pecoraio

ugo.pecoraio@hek.ch

+41(0)61 331 58 41

Über das HEK (Haus der Elektronischen Künste)

Das HEK in Basel ist das nationale Kompetenzzentrum der Schweiz, das sich mit allen Kunstformen befasst, die sich durch neue Technologien und Medien ausdrücken und diese reflektieren. Mit seiner interdisziplinären Ausrichtung ermöglicht das HEK einer breiten Öffentlichkeit Einblicke in Kunstproduktionen unterschiedlicher Gattungen in der Auseinandersetzung von Kunst, Medien und Technologie. In einem vielfältigen Programm aus Ausstellungen, kleineren Festivalformaten, Performances und Konzerten widmet sich das HEK aktuellen gesellschaftlichen Themen und Fragestellungen sowie technologisch-ästhetischen Entwicklungen. Neben der Veranstaltungs- und Ausstellungstätigkeit beschäftigt sich das HEK mit der Sammlungsmethodik und dem Erhalt digitaler Kunst.